

Der Limikolen-Durchzug auf küstennahen Spülfeldern

(Überschlickungsgebiet Riepe in der Nähe des Dollarts, Emden)

von
Klaus Rettig

1954 wurde damit begonnen, ein rund 30 qkm großes Flach- oder Niederungsmoor-gebiet (Abb. 1) zwischen Riepe und Emden mit Schlick aus dem Emdener Hafen und der Emsmündung aufzuspülen. Dadurch erhöhte sich dieses unter der Bezeichnung Riepster Hammrich bekannte Niederungsgebiet, das bis dahin im Schnitt etwa 0,5 m unter dem Meeresspiegel gelegen hatte, um rund 1,5 m. Nach Abtrocknung (etwa 4 Jahre nach Beginn der Aufspülung) der Spülfelder wurden bzw. werden diese in Ackerland (zumeist Getreideanbau) umgewandelt.

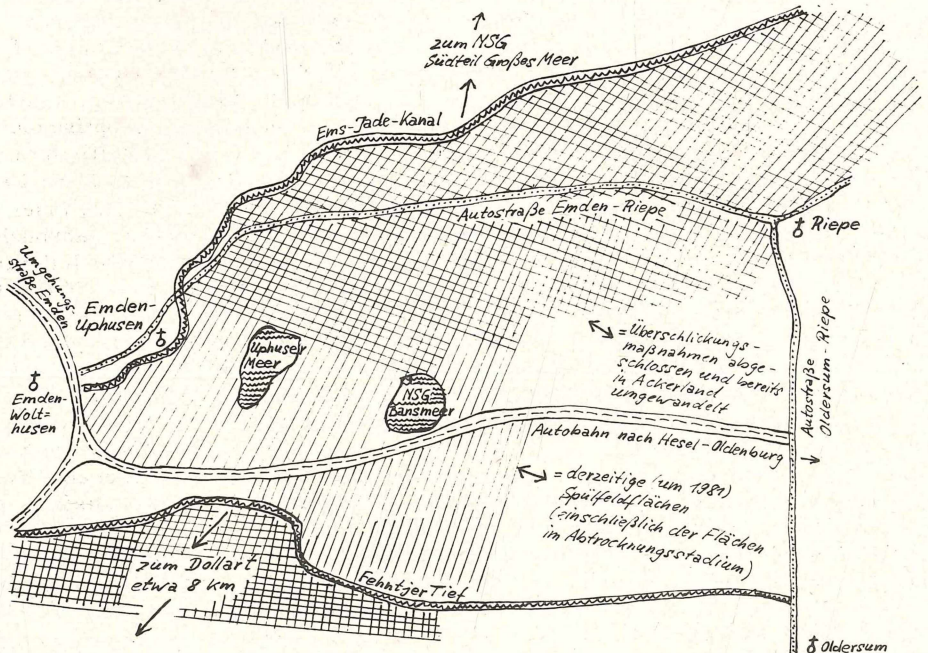


Abb. 1: Skizze des Überschlickungsgebietes Riepe bei Emden.

Im Laufe der Jahre entwickelten sich diese Spülfelder zu international bedeutenden Rast- und Nahrungsplätzen für durchziehende Limikolen (Watvögel), da gleichzeitig immer rund 200 ha geeignetes Spülfeldgelände für die Limikolen zur Verfügung standen bzw. stehen. Vermutlich hat sich die Bedeutung dieses Gebietes für die Watvögel infolge Herausbildung einer gewissen Tradition von Jahr zu Jahr erhöht. Leider ist diese Bedeutung nur vorübergehender Natur, werden diese Überschlückungsmaßnahmen doch in rund zwei Jahrzehnten abgeschlossen sein. Danach wird sich die

Tabelle 1: Die bisherigen Maximalzahlen der einzelnen Limikolenarten im Überschlückungsgebiet Riepe mit den jeweiligen Daten.

Table 1: Recorded maxima of different wader species on the artificial mud area Riepe (Emden, Lower Saxony). In brackets dates of the observations.

1. Säbelschnäbler (<u>Recurvirostra avosetta</u>)	= 2.150 Ex. (8.8.81)
2. Kampfläufer (<u>Philomachus pugnax</u>)	= 1.975 Ex. (15.8.81)
3. Sandregenpfeifer (<u>Charadrius hiaticula</u>)	= 1.325 Ex. (27.8.81)
4. Kiebitz (<u>Vanellus vanellus</u>)	= 1.100 Ex. (8.3.80)
5. Alpenstrandläufer (<u>Calidris alpina</u>)	= 640 Ex. (11.10.80)
6. Bekassine (<u>Gallinago gallinago</u>)	= 570 Ex. (27.9.80)
7. Sichelstrandläufer (<u>Calidris ferruginea</u>)	= 465 Ex. (12.8.79)
8. Zwergstrandläufer (<u>Calidris minuta</u>)	= 105 Ex. (10.10.81)
9. Fiußuferläufer (<u>Actitis hypoleucos</u>)	= 66 Ex. (2.8.80)
10. Rotschenkel (<u>Tringa totanus</u>)	= 50 Ex. (21.6.80)
11. Regenbrachvogel (<u>Numenius phaeopus</u>)	= 37 Ex. (15.7.79)
12. Temminckstrandläufer (<u>Calidris temminckii</u>)	= 35 Ex. (23.5.81)
13. Goldregenpfeifer (<u>Pluvialis apricaria</u>)	= 33 Ex. (27.9.81)
14. Uferschnepfe (<u>Limosa limosa</u>)	= 33 Ex. (29.3.80)
15. Großer Brachvogel (<u>Numenius arquata</u>)	= 32 Ex. (1.9.79)
16. Seeregenpfeifer (<u>Charadrius alexandrinus</u>)	= 28 Ex. (19.4.80)
17. Austernfischer (<u>Haematopus ostralegus</u>)	= 24 Ex. (12.4.80)
18. Bruchwasserläufer (<u>Tringa glareola</u>)	= 14 Ex. (15.7.79)
19. Flußregenpfeifer (<u>Charadrius dubius</u>)	= 8 Ex. (15.8.81)
20. Grünschenkel (<u>Tringa nebularia</u>)	= 7 Ex. (14.7.79)
21. Waldwasserläufer (<u>Tringa ochropus</u>)	= 5 Ex. (1.9.79)
22. Kiebitzregenpfeifer (<u>Pluvialis squatarola</u>)	= 4 Ex. (27.9.81)
23. Dunkler Wasserläufer (<u>Tringa erythropus</u>)	= 4 Ex. (11.10.80)
24. Steinwälzer (<u>Arenaria interpres</u>)	= 3 Ex. (13.9.80)
25. Pfuhlschnepfe (<u>Limosa lapponica</u>)	= 3 Ex. (6.9.80)
26. Knutt (<u>Calidris canutus</u>)	= 1 Ex. (23.8.80)
27. Odinshühnchen (<u>Phalaropus lobatus</u>)	= 1 Ex. (27.9.80)

Chemals hier vorhandene Hammrich- oder Meedenlandschaft als eine eintönige Ackerkultursteppe präsentieren, und die Watvögel werden diesen wichtigen "Trittstein" auf ihren teils weltweiten Wanderungen einbüßen.

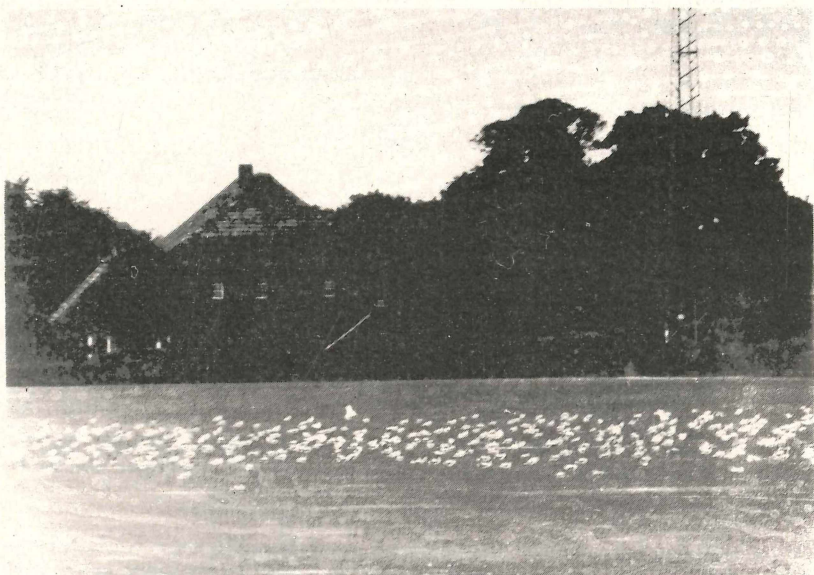


Abb. 2: Säbelschnäbler auf Spülfeldern des Überschlickungsgebietes Riepe. Im Hintergrund die Höfe des Emdener Ortsteils Uphusen. 8.8.1981.



Abb. 3: Spülrohrleitungen im Überschlickungsgebiet Riepe. Im Hintergrund Teil der Autostraßen-Brücke über den Ems-Jade-Kanal bei Emden-Uphusen. 26.8.1975.
Alle Photos vom Verf.

Seit Juli 1979 habe ich hier für das unter der Gesamtorganisation der "Biologischen Station Rieselfelder Münster" stehende Programm - welches in Zusammenarbeit mit dem "Internationalen Rat für Vogelschutz" durchgeführt wird - zur Erfassung des Durchzuges der Limikolen (Watvögel) an ausgewählten Plätzen in Mitteleuropa jeweils im Zeitraum von März bis Oktober 1 x pro Woche Zählungen von einer Dauer von etwa 2 Stunden pro Zählung und zu unterschiedlichen Tageszeiten durchgeführt. Das auf insgesamt 87 Zählungen bis Ende Oktober 1981 gewonnene Beobachtungsmaterial wird in den Tabellen 1-2 dargestellt.

Einige herausragende Unterschiede im Durchzugsvorkommen von Limikolen an den Spülfeldern im Vergleich zum Wattenmeer

Beim Vergleich der Ergebnisse des Durchzuges von Limikolen an den Spülfeldern mit den Ergebnissen, die im wesentlichen in Wattenmeergebieten (hauptsächlich auf dem Rysumer Nacken und weiteren Küstenabschnitten bis zur Leybucht) (siehe meinen Beitrag "Rund ein Jahrzehnt - 1966-1977 - Wasservogelzählung an der Emsmündung" in den "Mitteilungen der Arbeitsgruppen Naturschutz und Landschaftspflege ... der Ostfriesischen Landschaft", Jg. 8, H. 3, August 1977, S. 72-74) gewonnen wurden, ergeben sich einige gravierende Unterschiede, obwohl die räumliche Entfernung zwischen den Gebieten nur rund 20 km beträgt. Nachstehend seien kurz die herausragendsten Unterschiede genannt.

Am gravierendsten treten die Unterschiede zwischen Alpenstrandläufern (Calidris alpina) und Sichelstrandläufern (Calidris ferruginea) in Erscheinung. An der Wattenmeerküste stehen 722 508 gezählten (bzw. geschätzten) Alpenstrandläufern lediglich 2 034 Sichelstrandläufer gegenüber (siehe vorstehend genannte Abhandlung); bei den Alpenstrandläufern entspricht das 52,7 %, beim Sichelstrandläufer dagegen lediglich 0,2 % der Gesamtlimikolenmenge. An den untersuchten Spülfeldern ist das Verhältnis dieser beiden Arten zueinander dagegen annähernd gleich (2 436 Alpenstrandläufer zu 2 141 Sichelstrandläufern). Der Hauptdurchzug des Sichelstrandläufers liegt an den Spülfeldern übrigens im August, der des Alpenstrandläufers dagegen erst im Oktober.

Das zahlreiche Vorkommen des Säbelschnäblers (Recurvirostra avosetta) an den untersuchten Spülfeldern, wo die Art weitaus an der Spitze sämtlicher Limikolenarten steht, ist vermutlich in einem Zusammenhang mit den großen Konzentrationen im nahen Dollart zu sehen; daher ist das enorm häufige Vorkommen auf den untersuchten Spülfeldern sicherlich nicht mit in anderen Gegenden liegenden Spülfeldern vergleichbar.

Im Gegensatz zu den nur rund 20 km Luftlinie entfernten Gebieten am Rysumer Nacken pp., wo sich den ganzen Winter über große Mengen von Austernfischern (Haematopus ostralegus) aufhalten, werden die Spülfelder sogleich nach Beendigung der Brutzeit im Sommer von dieser Art vollständig geräumt. Ähnlich verhält es sich mit dem Rotschenkel (Tringa totanus).

Zu den Arten, die auf den Spülfeldern prozentual gesehen viel stärker als an der Wattenmeerküste in Erscheinung treten, zählen neben dem bereits genannten Sichelstrandläufer: Kampfläufer (Philomachus pugnax), Sandregenpfeifer (Charadrius hiaticula), Kiebitz (Vanellus vanellus), Bekassine (Gallinago gallinago), Zwergstrandläufer (Calidris minuta), Flußuferläufer (Actitis hypoleuca), Flußregenpfeifer (Charadrius dubius) und Temminckstrandläufer (Calidris temminckii).

Andererseits dominieren an der Wattenmeerküste neben den schon genannten Arten Alpenstrandläufer und Austernfischer u. a. der Große Brachvogel (Numenius arquata). Obwohl die Arten Kiebitzregenpfeifer (Pluvialis squatarola), Pfuhlschnepfe (Limosa lapponica), Steinwälzer (Arenaria interpres) und Knutt (Calidris canutus) in nahe gelegenen Wattenmeergebieten zu den dominierenden Arten zählen, treten sie an den Spülfeldern fast überhaupt nicht in Erscheinung.

Der Goldregenpfeifer (Pluvialis apricaria) hält sich übrigens während des Durchzuges in größerer Anzahl auf dem Grünland in der Umgebung der Spülfelder auf, nicht jedoch direkt auf diesen.

Der Bruchwasserläufer (Tringa glareola) tritt im Gegensatz zu weiter im Binnenland gelegenen Rastplätzen im gesamten Küstenraum relativ wenig in Erscheinung.

Eigenartigerweise erscheint der Dunkle Wasserläufer (Tringa erythropus) auf den Spülfeldern nur relativ selten, obwohl er im nahe gelegenen Dollart zu den herausragenden Durchzüglern gehört.

Anschrift des Verf.: Klaus Rettig, Danziger Str. 11, 2970 Emden.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 34 (1981): 185-189

Das Vorkommen von Amphibien in Fischgewässern des östlichsten Teils Lüchow-Dannenberg

von
Heide Filoda

1. Einleitung

In der neueren Fachliteratur werden immer häufiger Bedenken geäußert, wenn Kleingewässer zu Fischteichen gemacht werden, da Fische Amphibienlaich und Amphibienlarven dezimieren (vgl. Escher 1972; Lemmel 1977). Im Rahmen einer Amphibienbestandsaufnahme im östlichsten Teil Lüchow-Dannenburgs (Filoda 1981) wurden neben anderen Gewässertypen auch Fischgewässer auf ihren Amphibienbestand hin untersucht. Die Gewässer befinden sich im Raum der Samtgemeinde Gartow (Landkreis Lüchow-Dannenberg). Dort wurden Gewässer der Gartower Elblandschaft, des großen Kiefernforstes "Gartower Tannen" und einer Niederung im Raum Planken-Lanze-Prezelle untersucht.

Von den im Untersuchungsgebiet vorkommenden 111 Kleingewässern sind eine Vielzahl - nämlich 41 - Fischgewässer, wobei mehrere zu einem Teichkomplex gehörende Gewässer als ein Gewässer gezählt wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Rettig Klaus

Artikel/Article: [Der Limikolen-Durchzug auf küstennahen Spülfeldern 180-185](#)